

Zeitschrift: Berner Schulfreund

Herausgeber: B. Bach

Band: 2 (1862)

Heft: 5

Rubrik: Aus der Mathematik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gemeine irdische Nützlichkeit Werth hat, ruht der Blick des ächten Dichters mit Wohlgefallen auf dem Schönen seiner Erzeugnisse und in diesem und der Ausübung seines hohen Berufes findet er göttlichen Lohn, dem gegenüber ihm jene Nützlichkeit, das Materielle überhaupt, zu Nichts zerrinnt. So sagt Göthe's Sänger:

Die gold'ne Kette gieb mir nicht!
Das Lied, das aus der Kehle dringt,
Ist Lohn, der reichlich lohnet! —

Ja der Dichtergeist verliert das Irdische ganz, er hebt sich weit über Raum und Zeit empor in die Unendlichkeit der höchsten Ideen und der tiefsten Empfindungen, malt sich Bilder aus der geheimnißvollen geistigen und übernatürlichen Welt und ist berauscht von dem Lichte des Göttlichen. Muß so nicht der wahre Sohn der Muse dem gemeinen Menschen, dessen Blick von der rohen Realität gefesselt ist, ebenso unbegreiflich und erhaben, ebenso als „Wunder“ erscheinen wie dem Bauer Hans die Scene mit dem Mäusekönig:

Der Hipogryph wird ausgespannt,
Und lächelnd schwingt sich ihm der Jüngling auf den Rücken.
Kaum fühlt das Thier des Meisters sich're Hand,
So knirscht es in des Zügels Band,
Und steigt, und Blitze sprühn aus den beseelten Blicken.
Nicht mehr das vorige Wesen, königlich,
Ein Geist, ein Gott, erhebt es sich,
Entrollt mit einem Mal in Sturm's Wehen
Der Schwingen Pracht, schießt brausend himmeln,
Und eh der Blick ihm folgen kann,
Entschwebt es zu den blauen Höhen.

(Pegasus im Joche.)

(Forts. folgt.)

Aus der Mathematik.

Auflösung. Die Summe ergiebt 40,732 Quadrat-Kilometer. Um dieselben in Quadratmeilen zu verwandeln, mache man den Kettenfahz:

Wie viele geographische Quadratmeilen sind 40,732 Quadrat-Kilometer, wenn ein Quadrat-Kilometer = 1000×1000 Quadratmeter, 9 Quadratmeter = 100 Quadratschuh und $24690 \times 24,690$ Quadratschuh = 1 geographische Quadratmeile.

Auf gewöhnliche Art ausgerechnet, erhält man circa $742\frac{1}{2}$ Quadratmeilen statt der bisherigen 752, und in ähnlicher Weise für den Kanton Bern $123\frac{1}{2}$ statt der gewöhnlich angegebenen 128.

Sprichwörter und Reimsprüche.

I.

Keine Rosen ohne Dornen.

Kleine Kinder, kleine Sorgen; große Kinder, große Sorgen.

Keine Antwort ist auch eine Antwort.

Keine Regel ohne Ausnahme.

Kommt Zeit, kommt Rath.

Kaufe in der Zeit, so hast du in der Noth.

Kleine Häfen überlaufen bald.

Kinder und Narren sagei die Wahrheit.

Ländlich sittlich.

Man muß den Baum biegen, so lange er jung ist.

Man muß das Eisen schmieden, weil es warm ist.

Mit Speck fängt man die Mäuse.

Man soll in den Brunnen, daraus man getrunken, keine Steine werfen,

Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben.

Noth lehrt beten.

Nicht was du hast, noch was du weißt, nur was du bist, macht deinen Werth.

Nach gethaner Arbeit ist gut ruh'n.

Nach Regen kommt Sonnenschein.

Noth bricht Eisen.

Nach dem Nürnberger Recht hängt man den Dieb nicht eher, als man ihn hat.

Neue Besen kehren gut.

Mittheilungen.

H ö c h s t e t t e n. Hier wurde am 8. Februar die sterbliche Hülle eines in seinem Kreise verdienstvollen Mannes, „Vater Brachers“ im Oberthal, begraben. Trotz der ungestümen und kalten Witterung hatte sich eine sehr große, außergewöhnliche Zahl Erwachsener,